

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Curt Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlenstr. 3. Fernsprechnummern: Anzeigenteil 1267, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspresseliste Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einl. Zustellung 2.25 M., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Zugabezeiten vierteljährlich 2 M., monatl. 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 M., ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inzeration: gebühr: die gewöhnliche Anzeigenzeitung 15 Pf., Anzeigenteil 25 Pf., im Restanten 30 Pf. 1 M., Anzeigenteil: Nr. 2228 Berlin. — Einziges Heft kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 254.

Magdeburg, Mittwoch den 29. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Aus einem demokratischen Lande.

Dänemark wird gegenwärtig von einem bürgerlich-demokratischen Ministerium regiert, zwar noch nicht lange, aber doch schon lange genug, um bereits die Folgen merken zu können. Der Ausfall der Wahlen am 20. Mai d. J. bewirkte, daß die bisherige liberale Regierung verfiel; sie hatte im Parlament die Majorität verloren, die sie im Volk schon lange nicht mehr gehabt hatte. Folglich mußte sie gehen. Die Sozialdemokratie und die bürgerlich-radikale Partei zusammen erhielten die Mehrheit, und da unsere Genossen die Übernahme der Regierung ablehnten, auch nicht mit den bürgerlichen Demokraten gemeinsam die Regierung bilden wollten, unterzogen sich die letzteren dieser Aufgabe allein, jedoch nicht, ohne sich vorher der Unterstützung der Sozialdemokratie versichert zu haben. Und da zurzeit in der dänischen Politik sich alles um die Durchführung der Verfassungsreform dreht, die alle Privilegien abschafft und das Wahlrecht auf die Frauen ausdehnen will — abgesehen von anderen wichtigen Bestimmungen —, so hat die Sozialdemokratie der bürgerlich-radikalen Regierung ihre volle Unterstützung zugesagt. Diese Zusage umfaßt in erster Linie den Etat, dem unsere Fraktion diesmal unter den eigenartig gelagerten Verhältnissen zustimmen wird, das heißt wenn es notwendig werden sollte, wenn Liberale und Konservative etwa den Etat ablehnen würden.

Nun ist es ganz interessant, sich diesen Etat einmal etwas näher anzusehen. Vorauszusetzen sei, daß es sich bei der Größe des Landes nur um verhältnismäßig kleine Summen handeln kann, schließlich doch der ganze Etat in Einnahme und Ausgabe mit nur rund 123 Millionen Kronen ab. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus 56 Millionen Kronen indirekter und 36 Millionen direkter Steuern, der Rest fließt aus den Ueberschüssen der Staatsbetriebe usw. Die Ausgaben sind veranschlagt auf 119 Millionen Kronen, so daß ein Ueberschuß von 4 Millionen Kronen bleibt. Seit vielen Jahren zum erstenmal wieder zeigt der dänische Etat dieses an sich erfreuliche Ergebnis. In den 12 Jahren der liberalen Regierungsperiode löste ein Defizit das andre ab und die Staatsschulden stiegen ins Ungeheure. Es war die Folge der verrückten Militärpolitik, welche die Liberalen trieben, um sich die Freundschaft der Konservativen zu erwerben. Auch die liberale Steuerpolitik war nicht ohne Schuld an dieser Defizitwirtschaft. Den reichen Bauern und Großgrundbesitzern wurde die Steuerhinterziehung mehr als leicht gemacht.

Von den Ausgaben gehen 28 Millionen Kronen für den Militarismus drauf, 12 Millionen sind zur Vergütung der Staatsschulden notwendig. In diesen beiden Ausgabenposten verkörpern sich das ganze Zunderregister der früheren liberalen Bauernregierung. Sie sind die Schottensteuern des Etats, wozu selbstverständlich auch die indirekten Steuern gehören, die ebenfalls unter dieser gelegenen Regierung bedenkend erachtet wurden. Nur kann vernünftigerweise ja nicht gefordert werden, daß die jetzige Regierung durch die beiden Ausgabeposten einen Strich macht, ebensowenig, wie sie auf die indirekten Steuern plötzlich verzichten kann. Sie kann es um so weniger, als sie eigentlich nur interimistisch regiert, das heißt nur so lange, bis die Verfassungsfrage gelöst ist; und weiter ist sie die Verpflichtung eingegangen, den neuen Etat im Rahmen des gegenwärtigen zu belassen. Trotzdem ist der Militär- und Marine Etat um mehr als eine Million reduziert. Die Reduktion wäre noch mehr in die Augen gefallen, wenn nicht eine alte sozialdemokratische Forderung, den Militärausgaben der Arbeiter die Feiertage zu bezahlen und ihnen noch andre Vergünstigungen zu gewähren, endlich erfüllt worden wäre. Es ist doch demokratisch gehandelt, dem Militarismus soviel wie möglich abzuhaken und es den Arbeitern zugute kommen zu lassen. Zu vielen Jahren ist der Militärausgaben ständig gestiegen, endlich ist der umgekehrte Fall eingetreten. Und diese Ausgaben werden noch weiter reduziert werden, wenn erst durch die veränderte Verfassung die freiheitliche Entwicklung des Landes gesichert ist.

Nebrigenz und in dem Etat eine ganze Reihe sozialdemokratischer Forderungen berücksichtigt worden. So ist durch Erhöhung des Staatszuschusses den Landarbeitern der Zugang zum staatlichen Grund und Boden erleichtert worden. Das heißt der Staat gibt solchen Landarbeitern die auf dem Land des ausgeschwundenen Grundbesitzes wohnbar machen sollen einen bestimmten Zuschuß. Die auf diese Weise bewohnten gemachten Landarbeiter sind die

Bioniere der dänischen Sozialdemokratie in den abgelegenen Landesteilen, und je größer der Zuschuß des Staates, desto leichter wird es den Landarbeitern, ihre Selbständigkeit zu erlangen, sich von den Großgrundbesitzern und Bauern zu befreien, um so mehr Agitatoren für unsere Ideen werden geschaffen. Die dänische Sozialdemokratie hat nicht umsonst eine so starke Ausbreitung auf dem flachen Land erhalten; hauptsächlich ist dies den sogenannten „Husmænd“ zu verdanken.

Weiter ist auch der Zuschuß zu den technischen Arbeiterschulen bedeutend erhöht worden. Er beträgt nun über eine halbe Million. Die sozialdemokratische Parteischule erhält eine jährliche Subvention von 2000 Kronen und die Journalisten aller Parteien ein Reisebudget von 3000 Kronen. Für die Landbesitzer ist eine Lohnhöhung und Unterstützung in Krankheitsfällen vorgesehen. Das alles sind von der Sozialdemokratie schon seit Jahren gestellte Forderungen, die nun endlich, nachdem sie Einfluß auf die Regierung erhalten hat, in Erfüllung gehen.

Für das unter dem Ministerium des Innern stehende Departement für soziale Angelegenheiten sind folgende Ausgaben vorgesehen:

Zur Arbeiterzucht im allgemeinen	265 000 Kronen
Zuschuß zu den Krankenkassen	2 945 000
Unglücksversicherung	207 000
Zuschuß zu den Arbeitslosenstellen	948 000
Zuschuß zu den allgem. Schulfällen	2 700 000
Bücher- u. Wissenschaften	200 000
Altersunterstützung	6 250 000

Die Summen für die Kranken- und Arbeitslosenstellen bedeuten Zuschüsse des Staates zu den von den Gewerkschaften errichteten Unterstützungsstellen, so daß, also hauptsächlich die organisierten Arbeiter diese Staatszuschüsse, die übrigens von den Kommunen noch erhöht werden, erhalten. Die Altersunterstützung wird allen über 65 Jahre alten Unbemittelten — also Arbeitern — ohne Gegenleistung gewährt, und die Hilfskassen sind eine kommunale Unterstützungsanstalt mit dem Zweck, vorübergehend in Not geratene Arbeiter zu unterstützen, und zwar ohne Verpflichtung weiterer Rückzahlung, damit sie nicht der Armenpflege anheimfallen und ihrer politischen Rechte verlustig gehen. Der Staatszuschuß zu der wirklichen Armenpflege ist verhältnismäßig gering, er beträgt zirka 2 Millionen, und kommt hauptsächlich unbemittelten Geisteskranken und Schwachsinnigen zugute. Man kann in Dänemark in vielen Orten die Beobachtung machen, daß die Armenhäuser leer stehen und schon seit Jahren leer gestanden haben.

Für Erziehungsanstalten von Waisen, verwahrlosten und geistig zurückgebliebenen Kindern werden 611 000, für Kinderheime 72 000, für unglücklich gestellte Frauen 37 000, für Tuberkulose-Sanatorien 415 000, für die Bekämpfung der Tuberkulose 1 627 000 Kronen gefordert. Das allgemeine Gesundheitswesen verlangt 1 1/2 Millionen.

Für kirchliche Zwecke werden nur 288 000 Kronen gefordert, dagegen für die Volksschule — die frei ist, auch die Lehrmittel und ihre — rund 7 Millionen, für Bibliotheken und Sammlungen 61 000, für Förderung von Kunst und Wissenschaft 315 000 Kronen. Für die Vermittlung bei Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Unternehmern sind 33 000 Kronen eingestellt.

Das ist nur ein Auszug aus dem dänischen Etat, für den unsere Fraktion eventuell zu stimmen bereit ist. Man könnte noch manche Millionen finden, die im Etat gemeinnützigen Zwecken zugedacht ist, natürlich auf der andern Seite auch Posten, für die im einzelnen ein Sozialdemokrat nicht stimmen kann. Der Grund der Zustimmung zum Etat seitens unserer Fraktion ist, der radikalen Regierung, die einzig und allein auf die Unterstüßung der Sozialdemokratie angewiesen ist, keine Schwierigkeiten zu machen, damit es ihr möglich wird, noch in dieser Session die Verfassungsfrage zu lösen. Die dänische Partei handelt hier im Einverständnis mit einem internationalen Kongreßbeschlusse, der besagt, daß dort, wo es die Verhältnisse notwendig machen, die Sozialdemokratie ausnahmsweise für den Etat stimmen kann.

Dem dänischen Parlament ist übrigens dieser Tage der Rechenschaftsbericht vom letzten Etatsjahre zugegangen, der die angenehme Ueberschuldung bringt, daß anstatt des veranschlagten Defizits von 5 Millionen Kronen ein Ueberschuß von 15 Millionen Kronen bleibt. Die Ueberschuldung wurde noch gesteigert durch die Tatsache, daß der Kriegsminister von den ihm zur Verfügung gestellten Mitteln 1 1/2 Millionen Kronen verschwört hat. Dieser Kriegsminister ist gemäß ein kleines Gemüth, er ist aber auch kein „Fadmann“, sondern nur ein simpler früherer — Dorfschulmeister.

Ja ja! Dänemark ist ein besseres Land, wenn es auch klein ist! Es hat eine starke, einflußreiche Sozialdemokratie, eine demokratische Regierung und bald auch die freieste Verfassung, einen Schullehrer als Kriegsminister, der spart, und einen König, der — schweigt und Sozialdemokraten die Bildung des Ministeriums anträgt. —ck.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 28. Oktober 1913.

### Braunschweig als Mitgift.

Der Bundesrat hat in einer Sitzung am 27. Oktober den preussisch-welfischen Heiratsvertrag genehmigt, nach dem Wilhelm 2. seinem einzigen Schwiegersohn das Herzogtum Braunschweig als Mitgift gibt. Als treuer Diener seines Herrn hat der Reichsfanzler Bethmann-Hollweg das Seine getan, indem er Siegel und Unterchrift der hohen Verbündeten einholte, die zum Vollzug dieses staatlichen Rechtsgeheimnisses notwendig waren.

Das war kein schweres Stück Arbeit. Denn die Herren Vertreter im Bundesrat werden von den verschiedenen großen, mittleren und kleinen Kronenträgern instruiert, deren es in Deutschland mehr gibt als im übrigen Europa zusammengerechnet und deren Beruf in Reichsangelegenheiten zumeist darin besteht, den Vorschlägen Preussens möglichst einwillig zuzustimmen. Hier gar handelte es sich nicht um eine preussische als um eine Reichsangelegenheit, um den alten Streit zwischen Hohenzollern und Welfen, und da stand es den regierenden Familien natürlich nicht an, preussischer zu sein als Preußen. Einmütig hat der hohe Bundesrat vor 6 Jahren beschlossen, nie, nie, nie dürfe ein Welfe das braunschweigische Herzogthum feierlich und förmlich dem Gottesgnadenumsturz von 1866 gutheißen. Einmütig beschloß der hohe Bundesrat am 27. Oktober, daß eine solche Verzichtserklärung ganz und gar überflüssig sei. Und so haben die Welfen, die 1866 Hannover durch Krieg verloren, 1913 Braunschweig durch Heirat wiedergewonnen.

Der Beschluß, den der Bundesrat zu diesem Zweck auf preussischen Antrag fassen mußte, ist lang. Ein gar umfangreiches Staatsdokument, von dürrer Hand auf Pergament geschrieben, in dem es von Majestäten, königlichen Hoheiten, Prinzen und Prinzessinnen wimmelt, mit historischen Mittheilungen, staatsrechtlichen Erörterungen und hoffentlich strahlenden. Der Kern des Schriftstücks ist folgender:

Durch die Vermählung des Prinzen mit ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen sind zwischen dem preussischen Königshaus und dem herzoglich braunschweig-lüneburgischen Haus enge familiäre Beziehungen geschaffen worden. Seine königliche Hoheit hat außerdem mit Zustimmung seines Herrn Vaters seine Anstellung als Leibarzt der im königlich preussischen Heere nachgebliebenen und seiner Majestät dem Kaiser und König Treue und Gehorsam eidlich gelobt. Er erklärt in diesem Sinne, wie er dem unterzeichneten Reichsfanzler und königlich preussischen Ministerpräsidenten gegenüber schriftlich erklärt hat, zugleich das Versprechen, daß er nicht nur und nicht unterhandelt werde, was darauf ankommt, den derzeitigen Preussisch-Braunschweigischen Vertrag, in dieses Versprechen habe er sich für immer gebunden, da es eine Verpflichtung enthält, die sich für einen deutschen Bundesmännern von selbst ergibt.

Unter diesen Umständen kann nicht mehr erlangt werden, daß Seine königliche Hoheit der Person von Cumberland und sein Haus sich zu dem Bundesrat Preußen in einem Verhältnisse befinden, das den reichsverfassungsmäßig gewährleisteten Frieden unter Bundesalliierten untergraben würde. Hiernach ist es aber auch ausgeschlossen, daß die Welfenpartei, die trotz aller dieser Ereignisse noch immer für das Haus des Herzogs von Cumberland Ansprüche auf Braunschweig-Lüneburg geltend macht, sich zu dem Bundesrat Preußen in einem Verhältnisse befinden, das die Sicherheit des Reiches und die vertragliche Unterstüßung ihrer Verträge gefährden würde.

Schließlich wird dem Bundesrat aufgegeben zu beschließen, die Uebersetzung der verbündeten Regierungen dahin auszusprechen, daß die Regierung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Ernst August, Herzogs von Braunschweig und Lüneburg, in Braunschweig im Hinblick auf die inzwischen eingetretene Veränderung der Sach- und Rechtslage mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung vereinbar sein würde. Und davon ist der Bundesrat jetzt richtig genau so einstimmig überzeugt, wie er vor 6 Jahren von dem Gegenteile überzeugt war.

Mit Rücksicht auf die Entbindungen der modernen Zeit verfuhr der Bundesratsbeschlusse die Tatsache, ein wenig zu verdecken, daß die Anbahnung solcher Familienbeziehungen des Entscheidenden im ganzen Lande ist. Denn die Völker haben sich heute nicht mehr gern als Bundesgenossen, daß sie durch Land- und Kauf-, Schwertungs- und

Der tägliche Massenstreik.

Geizhörne und Ungebildige sind unzufrieden, weil der Parteitag nicht die Parole zum sofortigen Losschlagen gegeben hat...

Denen, die so sprechen, meint die Chemnitz 'Volkstimme', kann geholfen werden. Und auch denen, die da nutzlos geworden sind...

Die zehn Gebote des alltäglichen Massenstreiks.

- 1. Gebot. Abnormiere die Parteizeitigung und wies die bürgerlichen Blätter aus deinem Hause heraus.
2. Gebot. Schließe dich der politischen Organisation an und arbeite in ihr nach deinen Kräften.
3. Gebot. Organisiere dich in der Gewerkschaft deines Berufs...

14. Wolltoren Wähler haben bei den letzten Reichstagswahlen gezeigt, daß sie unter Ideen als die richtigen und berechtigten anerkennen...

Ein der wichtigsten Geleise, die der Reichstag in seiner letzten Tagung verabschiedet hat, ist das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz...

Die Geschichte der bildenden Kunst. Genosse Dr. Voensgen-Uberin gab am Montag in seinem dritten Vortrag zunächst eine Darstellung des griechischen Stils...

Binnenschiffahrts-Crisisfrankenfasse! Heute Dienstag abend, in der Zeit von 1/2 9 bis 10 Uhr, finden im Restaurant Kohnstraße Nr. 1 die Ausschusssitzungen zu obiger Crisisfrankenfasse statt...

Bei der Wahl der Ausschussvertreter zur Crisisfrankenfasse für Kilmacher, Grubecker usw. am Sonntag erhielt die Liste der freien Gewerkschaften 17 Stimmen = 15 Vertreter...

Die Mitteldeutsche Privat-Bank und das Stadttheater. Die Mitteldeutsche Privat-Bank als Teilnehmerin der unter der Direktion Hagen gebildeten Theaterbetriebsgesellschaft (G. m. b. H.) hat sich in einem Schreiben an den Magistrat gewandt...

Baugenehmigungen. In der zweiten Hälfte des Oktober sind von der städtischen Polizeiverwaltung 45 Baugenehmigungen erteilt worden. In größeren Bauten befinden sich darunter sechs Wohnhäuser...

geföhlt" verlangt nämlich, daß immer nur Schwarze von Weißen geprügelt werden.

In diesem Sinne schreibt die in Tanga (Ostafrika) erscheinende „Usambara-Post“:

So zieht sich die Heeresverwaltung ihre Sozialdemokraten selber groß...! Uns scheint das Urteil viel, viel zu milde. Leider gibt es dort (in Berlin) keine zweimal fünfjundzwanzig, die dem Bazar gebühren...

Es wird danach nötig sein, einen rassegeföhlmäßigen Reichspräsidenten für das Militär auszuwählen. § 1. Schwarze werden geprügelt a) von Weißen, b) von Schwarzen...

Wann wird das „deutsche Rassegeföhle“ den Erkenntnisstafel erklimmen, daß es der Deutsche überhaupt nicht nötig haben soll, sich malträrieren zu lassen? --

Notizen.

Ein Griesenhof über Aufbesserung der Alpenpension ist im Reichstagesamt ausgearbeitet worden und unterliegt derzeit der Prüfung der beteiligten Minister. Demnach finden über den Inhalt des Entwurfs Beratungen im Reichstagesamt statt...

Sandell und Industrieller des Sentrums. Um eine stärkere Nöhrung zwischen Sentrum und den der Partei angehörigen Kreisen der verschiedenen Industrien und des Großhandels herbeizuföhren...

Eine neue Ver. Zeitung? Wie die „Voi“ erfährt, ist dem Bundesrat zur Gegenwart zur Befestigung der Schuld-Interessanten zugegangen. Leider erfährt man keine Einzelheiten über den Inhalt des Entwurfs...

Der Brief des Kronprinzen. In bürgerlichen Blättern hielt man, daß die Meldung, es sei eine Disziplinäruntersuchung abhängig gemacht worden, um festzustellen, auf welchem Wege der bekannte Brief des Kronprinzen an den Reichsanwalt...

Ein Hohenzollernprinzip im Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. An der Sitzung des Reichstages Ausschusses des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, die vom Fürsten Karl geleitet wurde, wurde auch Prinz Wilhelm von Preußen...

Gesandtschaft und Arbeitswilligen. Der Geschäftsführer des Reichsverbandes, Herr Dr. v. Mischke, ist in einer öffentlichen Versammlung über die Willigen des Reichsverbandes...

24. Soldatenmishandlungs-Prozesse. Was der Kriminalhof für das Reich und die Marine wird angezeigt, daß im Jahre 1914 240 Mishandlungen wegen Mishandlung unter Strafe erfaßt seien. Die Umstände der Mishandlungen wegen Soldatenmishandlungen von 1914 im Jahre 1914 auf 240 zurückzuführen...

Die harrische Königsfrage. Es ist zur wie erwidern. Die harrische Königsfrage hat in diese Tage am Montag abend im Reichstag eine neue Wendung genommen...

Der Reichstag in Hamburg zur Staatsbudget. Der Hamburger Reichstag ist am 27. d. M. in die 14. Sitzung getreten. Der Reichstag hat am 27. d. M. den Antrag angenommen...

Die Schätzzahl der Konfuzen. Obwohl 1912 eine Anzahl Geburten der Gattung der hochkonfuzen vollkommen, das Bauwerk der Konfuzen am 1. Januar 1913, war das Reich der Konfuzen am 1. Januar 1913 mit 12 744 gegen 11 631 im vorangegangenen Jahr und 10 754 im Jahre 1912...

Seiratsverträge den ihnen von Gottes Gnaden verliehenen Herrscher gewinnen wie verlieren können. Aber das staatsrechtliche Verträge, das um diese krasse Tatsache herum gemacht wird, ist blanker Unsinn...

Alle Hände ruhen müde Von dem trübenwollen Streit, Weil der herrliche Pelide Priams schöne Tochter freit.

Indes sich die wohlgeimnte Bevölkerung Braunschweigs im Hurrarufen und Wirlandenwinden löst, um ihren neuen Herrscher von Gottes Gnaden zu empfangen -- 25 000 Mark sind dafür schon bewilligt worden --, wollen wir es nicht machen wie die alldeutsche Kassandra, die geistig diesen Mauern das Verderben nahen sieht...

Die Antwort der Krankenfassen.

Auf die von uns bereits mitgeteilte Kampfanfrage der Herzogentummen die Krankenfassenverbände mit folgender Erklärung:

1. Auf dem Herzogentag am Sonntag haben die Herzogentummen beschlossen, keine Verträge mehr mit den Krankenfassen einzugehen. Sie wollen die erkrankten Vertriebenen nur nach die Privatärzten behandeln...

Dieses Vorgehen bedeutet den allgemeinen Kampf gegen die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung und den Generalstreik diesen gegenüber. Es wird hier das ausschließliche, was bereits am 18. Februar 1912 die Herzogentummen offiziell beschlossen haben...

2. Es entspricht nicht der Wahrheit, daß den Vertretern der Krankenfassen keine Forderungen an die Herzogentummen gestellt, wohl aber die Herzogentummen für diese und ganz unangemessene an die Krankenfassen. Die Krankenfassen sind lebendig in der Arbeit. Einigungsverhandlungen sind geschlossen...

Die Krankenfassen werden sich nicht von Verträge aufgeben lassen, um die durch die Herzogentummen ausgesprochen zu werden. Nur eine Gehaltung der Reichsstände, die die Krankenfassen den Herzogentummen zu unterstützen, kann dem Reichsverband die Verantwortung überlassen werden...

3. Wenn behauptet wird, daß die Krankenfassen mit den Herzogentummen nicht verhandeln, daß einmütig geschlossen wollen und den gemeinsamen Heringsvertrag einzuhalten, so entspricht nur das Gegenteil der Wahrheit. Die Krankenfassen haben bei den Einigungsverhandlungen sich nicht als unwillig ergeben...

4. Die Vertreter der Krankenfassen sind in Anerkennung der hohen Bedeutung des Vertriebenen des Reichs so weit entschlossen, als es die ihnen zuzulassen Verhältnisse und die Werbung der Herzogentummen erlauben. Die Krankenfassen sprechen durch die Herzogentummen die Rechte der Vertriebenen und der Gefangenen durch die Herzogentummen nicht zu schützen lassen und unangemessene Anforderungen der Herzogentummen abzuwehren wollen...

- Seiten: der A. Kaiser, die B. Kaiser, die C. Kaiser, die D. Kaiser, die E. Kaiser, die F. Kaiser, die G. Kaiser, die H. Kaiser, die I. Kaiser, die J. Kaiser, die K. Kaiser, die L. Kaiser, die M. Kaiser, die N. Kaiser, die O. Kaiser, die P. Kaiser, die Q. Kaiser, die R. Kaiser, die S. Kaiser, die T. Kaiser, die U. Kaiser, die V. Kaiser, die W. Kaiser, die X. Kaiser, die Y. Kaiser, die Z. Kaiser.

Wer darf wen prügeln?

In Berlin ist vor ein paar Monaten der Zergewalt Scherz, ein Heringsvertrag, wegen Mishandlung eines Soldaten zu nur 3 Tagen Haftstrafe verurteilt worden. Der Fall hat in deutschen Kolonialkreisen heftige Entrüstung erregt...

**Die „Bescheidenen“ Hausagrarien.** Wie zufrieden ist der Hausbesitzerstand? Wer als Mieter Gelegenheit hat, die Versammlungen dieser Leute zu besuchen, muß geradezu staunen, welche Mäßigkeit die Hauseigentümer über die nach ihrer Meinung nötige Rentabilität ihrer Mietshäuser an den Tag legen. Von Rechts wegen müßte jeder Besitzer einer Mietstajene mindestens nicht nur frei wohnen, sondern noch eine bezahlte Rente aus den vermieteten Wohnungen beziehen, daß ihm eine gute bürgerliche Existenz gewährleistet wird. Sobald durch die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse eine Verschlechterung oder andere Bewerlung auf dem Wohnungsmarkt eintritt, dann schreiben die Hauseigentümer zeternd und bereuen zunächst dem Magistrat der für diesen beglückten „Stand“ allerlei Erleichterungen von Lasten schaffen soll. Unterm 19. Oktober d. J. hat der Geschäfts-führende Ausschuß des Verbandes der Hausbesitzervereine Magdeburgs, dessen Vorsitzender der Fleischermeister Wilhelm Sobel ist, an den Magistrat die Bitte gerichtet um Neuverteilung der Gebühren für Wasser, Kanalisation und Gas. Es wird dann der Nachweis versucht, daß diejenigen, die Wasser verbrauchen und die Kanalisation benutzen, auch die darauf laufenden Ausgaben tragen müßten. Mit großem Bedauern wird „festgestellt“, daß durch ein erhebliches Ueberangebot von Wohnungen die Abwälzung der Gebühren auf die Mieter nicht möglich geworden ist. Ebenso soll die Kanalgebühr künftig von der Allgemeinheit getragen und die Einheitsgebühr für Gas noch herabgesetzt werden. Zum Schluß wird in beweglichen Worten geschilbert, wie überaus mühevoll jetzt die Verwaltung eines Hauses sich gestaltet und wie wenig rentabel der Besitz eines oder mehrerer Häuser ist. Deshalb, so schließt die Eingabe, sollen die städtischen Körperschaften den gedauerten Wünschen nachkommen und so zur Erhaltung eines „gesunden und fruchtbringenden Hausbesitzerstandes“ beitragen. Die Interessen der Mieter gelten für die Hauseigentümer augenscheinlich gar nichts und dabei hofft man, daß auch im Magistrat und in der Stadtverordneten-Versammlung dieselbe Hochachtung der Interessen der „Bescheidenen“ Hausbesitzer vorhanden sei.

**Verschönerungen des Schneiderischen Parks.** Nachdem der Schneiderische Park in der Sudenburg nach Beendigung der erforderlichen Arbeiten, wie Begegnung, Verfestigung von Anpflanzungen und Anlage eines Kinderplatzes für das Publikum freigegeben worden ist, hat es sich als sehr erwünscht herausgestellt, Bänke dort aufzustellen, Einfriedigungen zu schaffen und eine Wasserleitung mit Hydranten herzurichten. Bänke der verschiedensten Art sollen 14 Stück aufgestellt werden. Die einschlagsmächtigen Kosten belaufen sich auf insgesamt 7500 Mark, die aus Sparausbehalten genommen werden sollen. Ein Magistratsantrag auf Bewilligung dieser Summe liegt der Stadtverordneten-Versammlung vor.

**Magdeburger Seefischmärkte** werden abgehalten: Mittwoch den 29. d. M. vormittags in der Altstadt auf dem Wochenmarkt. Verkauf werden: Knurren zu 18 Pf., Bratsholken und Torf zu 20 Pf., Wollwolle und Schellfisch zu 22 Pf., Kabeljau und Seelachs zu 24 Pf. und Fischfilet zu 35 Pf. das Fund.

**Vollständige Vorlesung.** Am Mittwoch, 5. November, abends 8 1/2 Uhr, wird Lehrer Bedend über „Spuren germanischen Heidentums bei Magdeburg“ sprechen.

**Arbeiterjugend.** Für Neue Neustadt findet am Mittwoch ein Experimentierabend im „Weißen Hirschen“ statt. Die Sudenburger treffen sich am Mittwoch bei Klomma. Für Buckau findet am Donnerstag in der „Thalia“, Dorotheenstraße, ein Spiel- und Unterhaltungsabend statt. Die Alte Neustädter haben am Donnerstag, die Altstadt am Freitag Georgenplatz 10 eine Zusammenkunft.

**Wilde Pferde vor dem Reichsgericht.** Am 30. Juli 1910 früh gegen 8 Uhr überfuhr in Neuhaaldensleben der Rulischer Müller des Landwirts Mähling aus Hülffingen die 23 Jahre alte taubstumme Stepperrin St. in Neuhaaldensleben, als diese zur Arbeitsstelle gehen wollte. Er transportierte auf einem leichten Adernwagen Seiten mit leeren Weinfässern zum Bahnhof Neuhaaldensleben. In der Nähe des Bahnhofes wurden seine heutigen ungarischen Kasse durch den Pfiff einer Lokomotive erschreckt und gingen durch, wobei sie die St. überanrannten. Wegen der Folgen der Verletzungen hat die St. gegen den Landwirt Mähling als Tierhalter Schadenersatzansprüche erhoben. Die Klägerin macht geltend, daß die betreffenden Tiere Kasseiere seien und als Kuruspferde gehalten werden. Außerdem wird in der Klage ausgeführt, daß der Beklagte bei der Beaufsichtigung der Tiere nicht die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet habe. Denn er habe gewußt, daß die Tiere Durchgänger seien; er selbst sei stets mit dem Sägegebiß ausgefahren. Am Tage des Unfalls dagegen seien die Tiere nur mit Trense geführt worden, auch habe der Beklagte seinen Anführer gelockt, er solle die Tiere nur laufen lassen, wenn sie durchgehen, er wäre ja versichert. Der Beklagte bestreitet das alles und erklärt, daß er von keinem Unfall mit den Pferden nichts erfahren habe. Das Landgericht Magdeburg erkannte die Ansprüche der Klägerin zu drei Vierteln dem Grunde nach für gerechtfertigt an und wies die Klägerin wegen eigenen Verschuldens zu einem Viertel mit ihren Anverwandten ab. Mit der Berufung des Beklagten erkannte das Oberlandesgericht Naumburg (2. Senat) auf zwei Teile für den Beklagten; er soll beschwören, daß es nicht wahr ist, daß er zu einem Anführer gelangt habe, er könne schnell fahren und die Pferde laufen lassen, dann soll er beschwören, daß er bis zu dem Unfall vom 30. Juli 1910 keine Kenntnis von früheren Unfällen gehabt hat. Nach Leistung der Eide hat das Oberlandesgericht auf vollständige Abweisung der Klägerin erkannt. Wegen dieses Urteils hatte die Klägerin Revision beim Reichsgericht eingelegt und besonders gerügt, daß das Oberlandesgericht weitere Zeugen über die Kenntnis des Beklagten von der Tatsache, daß die betreffenden Tiere Durchgänger sind, nicht vernommen hat. Der Beklagte habe bei diesen Tieren für 3 Jahren zum Anführer zugehörig das Fahren mit Handbremse oder Sägegebiß anordnen müssen. Das Reichsgericht hat am Montag das Urteil des Oberlandesgerichts Naumburg aufgehoben und die Sache an den dritten Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen.

**Unterstützung des Säuglingsheims in der Tismarstraße.** Die hiesige Ortsgruppe des Deutsch-ehangelischen Frauenbundes ist an den Magistrat mit der Bitte herangetreten, dem finanziell sehr verarmten künftigen Säuglingsheim eine weitere Unterstützung zu gewähren. Bisher wird das Heim bereits in der Weise durch die Stadt unterstützt, daß alle für jedes ins Heim aufgenommenen Kindes Mutter ein Jahr vor der Geburt des Kindes in Magdeburg gewahrt hat, 50 Pf. pro Tag an das Heim zahlt. Mit Rücksicht auf die bedeutende Tätigkeit des Heims, durch die der Stadt nicht unerhebliche Ausgaben abgenommen werden, ist der Magistrat gewillt, einen Zuschuß von 500 Mark zu bewilligen. Die Stadtverordneten werden am nächsten Freitag erücht.

**Wenn gehören die Fahrräder?** Nachstehend beschriebene Fahrräder sind hier gefunden, von denen die Eigentümer nicht bekannt sind: Am 18. Oktober: Fahrrad „Rehio“ (Fabriknummer 20984) mit schwarzem Rahmen, weißen, schwarzen gestreiften Felgen, Kettlauf mit Rücktrittbremse, nach oben gebogener Lenkstange mit schwarzen Griffen, roten Kappen, einem Kapschen am linken Pedal; Radstange, von dem das Markenschild entfernt ist, mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, schwarzen Schutzblechen nach oben gebogener Lenkstange mit schwarzen Griffen, roten Kappen am linken und rechten Pedal; am 23. Oktober: Fahrrad, von dem das Markenschild entfernt ist (Fabriknummer 14010) mit schwarzem Rahmen, gelben Schutzblechen mit schwarzen Streifen, nach oben gebogener Lenkstange mit Kettlauf, daran schwarze Ringe, von denen einer am linken Griffen fehlt, Kettlauf mit Rücktrittbremse, schwarzem Schutzblech am Vorderend und schwarzen Hinterrad, von dem das Markenschild entfernt ist (Fabriknummer 3862) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, wenig nach oben gebogener Lenkstange mit weißen Griffen, daran schwarze Ringe, Blöcke mit schwarzen Griffen und blaue Schutzblechen, vorderradem Schutzblech mit der Nummer 317 und einem Markenschild mit der Bezeichnung „Lauringia“, einem Kettangehäuse aus Blech mit der Bezeichnung „Energie“; am 7. Oktober: Fahrrad ohne Markt und Nummer mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, nach oben gebogener Lenkstange ohne Griffen, schwarzen Schutzblechen und altem breitem Schenkelblech. Die Eigentümer werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

**Töblicher Unfall.** In der Nacht zum Dienstag kurz nach 12 Uhr wurde der Arbeiter Walter Eichhorst zwischen den Gleisen in der Nähe des Hauptbahnhofes in schwerverletztem Zustand beunruhigend aufgefunden und nach dem Altkrankenhaus gebracht, wo er kurz nach der Einlieferung verstarb. Wie der Verunglückte an die Fundstelle gelangt ist und wie sich das Unglück ereignete, konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden.

**Unfälle.** Der Maurer L., wohnhaft Rosenthalstraße Nr. 1, stürzte am Montag abend auf dem Grundstück Königswerder (Firma Medlich u. Brand) von einer Leiter etwa 4 Meter herab und zog sich eine schwere Beckenverletzung zu. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung gebracht. — Der Hilfslehler Dr. Siepe, wohnhaft Krudisstraße 39, rutschte am Dienstag vormittag in der Gwerdeichule von der Treppe und zog sich einen Bruch des rechten Knies zu. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus Altkrankenhaus.

**Gestohlen** wurden hier am 28. d. M. gegen 8 1/2 Uhr morgens einem 13 Jahre alten Knaben in der Schönebender Straße aus einer Handtasche ein Portemonnaie mit einem Zwanzigmarkstück; am 27. morgens gegen 12 1/2 Uhr aus dem Koffer einer Schankwirtschaft in der Wagerstraße ein Fahrrad „Parade“ (Fabriknummer 479467) mit schwarzem gelb gestreiftem Rahmen, schwarzen Felgen, Kettlauf mit Rücktrittbremse und nach oben gebogener Lenkstange; gegen 10 1/2 Uhr vormittags aus einer Wohnung in der Walfenbühlstraße eine silberne Herren-Zylinderuhr nebst Kette; in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags aus einem Korridor in der Bahnhofstraße ein schwarzfarb geflochten Sommerüberzieher mit schwarzem Satinfutter, gestreiftem Kermelfutter und der Firmenbezeichnung „Gullab Liebe“ sowie ein grauer halber Zylinderhut.

**Verhaftet** wurden: der Väterlehrling Karl J. von hier wegen Verbrechen aus § 176 3 des Strafgesetzbuchs, der Arbeiter Hermann Z. von hier, der vom hiesigen Amtsgericht zur Strafvollstreckung hiesig verurteilt wird, der Hausdiener August H. aus Dürfurt, der sich am 27. d. M. abends 6 1/2 Uhr nur noch einem Wohnen in einer Keller in der Kaiserstraße zum Zwecke des Diebstahls eingeklinkt hatte. Beide waren aber beobachtet worden. Der erwachte Genosse ist bekannt.

### Konzerte, Theater 2c.

**Städtische Konzerte.** Auf das am Mittwoch den 29. Oktober stattfindende 3. Nürstehauskonzert des städtischen Orchesters unter Leitung des Professors Krug-Waldner wird nochmals hingewiesen. Herr Konzertmeister Peterwin wird solistisch mitwirken und das Cello-Konzert in A-Dur von Klugardt mit Orchesterbegleitung vortragen.

**Stadttheater.** Für Mittwoch ist eine Wiederholung von „Wallensteins Tod“ angelegt. Am Donnerstag, Anfang 7 Uhr, geht zum erstenmal in dieser Saison Wagners beliebte Oper „Lohengrin“ in Szene. Für Freitag ist der „Friedrich“ angelegt und am Sonnabend findet die Uraufführung von „Das Eisenkreuz“ von Karl Dinter statt. Die Besetzung wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben. Als erste Operetten-Rovität in dieser Spielzeit geht am Sonntag abend „Der Lumpenprinz“, Operette in 3 Akten von Joseph Snaga, der bekanntlich in seiner früheren Komposition „Der Rodelzeiger“ einen starken und durchschlagenden Erfolg erzielte.

**Zentraltheater.** Wörbich, der allgemein Beliebte, verabschiedet sich am Freitag. Auf den an diesem Tage für den beliebten Künstler stattfindenden Ehrenabend sei hingewiesen. — Ab Sonnabend gelangt die Operette „Vera Violetta“ zur Aufführung, welche in Wien zirka 400 mal gegeben wurde.

### Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den 18. Oktober 1913.

Mitgliederbestand am 25. Oktober 1913	Krankenbestand am 25. Oktober 1913
männliche . . . 6256 (6290)	männliche . . . 252 (214)
weibliche . . . 2842 (2857)	weibliche, ausschließlich d. WdWn 105 (109)
zusammen 9098 (9147)	zusammen 357 (323)
männliche 68,7% (68,7%)	männl. des Mittl. 4,4% (3,8%)
weibliche 31,3% (31,3%)	weibl. f. WdWn 4,1% (4,1%)

Außerdem befinden sich in Krankenhäusern und Heilstätten 27 (27) männliche, 13 (9) weibliche Mitglieder. — Sterbefälle 1 (1) Mitglieder. Bezahletes Krankengeld vom 20. bis 25. Oktober Mk. 3194,37 (3070,15). Taten am 25. Oktober Mk. 2869,52 (2725,59).

### Kaufmännische Ortskrankenkasse.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den 18. Oktober 1913.

Mitgliederbestand am 25. Oktober 1913	Krankenbestand am 25. Oktober 1913
männliche . . . 4567 (4561)	männliche . . . 123 (129)
weibliche . . . 5892 (5793)	weibliche . . . 147 (142)
zusammen 10459 (10354)	zusammen 270 (271)
männliche 44,0% (44,0%)	männliche 2,7% (2,6%)
weibliche 56,0% (56,0%)	weibliche 2,5% (2,4%)

In Krankenhäusern, Heilstätten und anderer Fürsorge befinden sich 22 (21) männliche und 16 (16) weibliche Mitglieder. — Sterbefälle 2 (1). Bezahletes Krankengeld vom 20. bis 25. Oktober Mk. 2271,03 (2253,43). Taten am 25. Oktober Mk. 2059,43 (2016,15).

### Letzte Nachrichten.

#### Der zweite Krupp-Prozess.

Zweiter Tag: Vormittag.  
Dr. Berlin, 28. Oktober. Nach Eröffnung der Sitzung am 9 1/2 Uhr stellte der Staatsanwalt herichtigend fest, daß die in der Kreise wiedererregene Darstellung von seiner Seite mit dem Geh. Finanzrat Engert in der gestrigen Verhandlung übereinstimmend richtig wiedergegeben worden sei, als er nicht von Sachverständigen, sondern nur von mittleren Beamten gesprochen habe. Er habe dem Beamtenstand in keiner Weise nahegetreten wollen.

Darauf wird in die Verhandlung eingetreten, und zwar wird zuerst der Zeuge von Mehen vernommen. Bei dieser Verhandlung kam es sofort zu einem Zwischenfall.

Der Zeuge kam auf einen Briefwechsel zwischen ihm und dem Angeklagten Geisus zu sprechen, von dem er einen Auszug bei sich trug und aus dem hervorging, daß Geisus Kenntnis von der Teilnahme Brandts gehabt habe.

Der Oberstaatsanwalt warf darauf dem Zeugen vor, daß er wissentlich dem Gericht so wichtiges Material in der Voruntersuchung vorenthalten habe, was nicht im Einklang

mit seiner Pflicht stehe, der reinen Wahrheit zu dienen. Er beantrage die

**Beschlagnahme des Briefwechsels im Original** sowie des sonstigen Materials der Korrespondenzen usw., da der Verdacht vorliege, daß der Zeuge noch weiteres Material dem Gericht vorenthalten habe.

Das Gericht beschloß, die Wohnung des Zeugen zu durchsuchen nach dem gesamten Schriftwechselmaterial zwischen ihm und dem Krupp'schen Direktorium und einzelnen Direktoren im Original oder in Abschrift und die Beschlagnahme des Schriftwechsels. Die Ausführung des Beschlusses wird durch die Berliner Kriminalpolizei bewerkstelligt.

Darauf wurde die Sitzung bis 2 Uhr nachmittags unterbrochen.

### Die italienischen Wahlen.

Rom, 27. Oktober. Der Ausgang ist für die Sozialdemokratie, wie dem „Vorwärts“ telegraphisch wird, über Erwarten gut und bedeutet einen großen Erfolg. Von 25 Wahlkreisen, die sie besaßen, behauptet die Partei 21. Außerdem hat sie zehn neue Wahlkreise erobert. In 26 weiteren Kreisen steht sie in Stichwahl, in vielen davon stehen ihre Kandidaten weitaus an erster Stelle. Aufser Stimmenzahlen sind teilweise imbedeutend. In Rom steht auch unser Genosse Campanozzi in Stichwahl. Die Reformisten behaupten von ihren 15 Mandaten 11. In Stichwahl stehen Professor Ferri, Bodrecca, der Redakteur des bekannten antikerikalen Blattes „L'Asino“, ferner Canepa und Nofri. Außerdem ist es den Reformisten gelungen, fünf weitere Kreise in Südtalien zu erobern. Die Republikaner verlieren einige Mandate. Die Merkanten haben in Venetien zahlreiche Gewinne zu verzeichnen, haben aber in Südtalien eine starke Niederlage erlitten. In Mortara besiegte unser Genosse Cagnoni den Interparlamentarier Bagamacco. Von Einzelresultaten sei noch erwähnt, daß der „berühmte“ Exminister Rasi nicht weniger als dreimal gewählt worden ist. In Neapel gewann Labriola, der früher der Partei angehört und dann auch eine Zeitlang Syndikalist war, ein Mandat. In Neapel wurde auch Cicotti, gleichfalls ein früherer Parteigenosse, gewählt. Die Wahlbeteiligung im Lande betrug etwa 60 Prozent.

Rom, 28. Oktober. Das vorläufige Ergebnis ist in später Abendstunde geklärt bekannt geworden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden von 508 Wahlen 170 Stichwahlen am nächsten Sonntag stattzufinden haben. Das Wahlergebnis im Süden entsprach nicht den Erwartungen, die in Regierungskreisen gehegt wurden. Die Sozialisten haben dort bedeutende Erfolge errungen, während man annahm, daß der Süden in der Hauptsache katholische und konservative wählen würde. Auch im Norden und in den großen Städten haben die demokratischen Parteien Mehrheiten zu verzeichnen.

Hb. Stolberg, 28. Oktober. Unter dem Verdacht, einen Meineid in einem Verurteilungsprozess geleistet zu haben, ist der hiesige Sekretär der örtlichen Gewerkschaft, Schümmer, verhaftet worden.

Hb. Köln, 28. Oktober. Der Flieger Stöckler mit Sonntag als Passagier ist heute morgen 9 1/2 Uhr zum Wetterflug nach Paris aufgebrochen.

Hb. Kassel, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Bei Groß-Almerode ging heute früh gegen 6 1/2 Uhr der Flieger Kühne nieder. Er war in Johannisthal aufgestiegen, um nach Zehn Zeckstein zu fliegen. Bei Groß-Almerode versagte der Motor und der Apparat geriet in Brand. Der Flieger erlitt einige leichte Verletzungen.

Hb. Greif, 28. Oktober. In der Nähe von Renschenmühle stürzte gestern abend in dem Augenblick, als der 6 1/2 Uhr-Jug von Meran nach Greif vorbeifuhr, ein Kesselschiff des Abhang hinunter und landete gegen den letzten Wagen des Zuges. Der Anprall war so heftig, daß die Seitenwand des Wagens in Trümmer ging. Von den in den Wagen befindlichen 60 Passagieren wurden wie durch ein Wunder nur 35 leicht verletzt.

Hb. Erfurt, 28. Oktober. Heute morgen wurden hier zwei Eisenbahnschaffner von einem in der Richtung nach Weimar in rasendem Tempo fahrenden Automobil überfahren und schwer verletzt. Das Automobil setzte seine Fahrt fort, ohne sich um die Verletzten zu kümmern.

Hb. Schlotheim, 28. Oktober. In der hiesigen Büchsenfabrik geriet gestern der 18jährige Hugo Treppe beim Andrehen des Schwungrads in den Dreibriemen, wurde mehrmals herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Hb. Lissa, 28. Oktober. Im Gefängnislaal, in dem sich polnische Gefangene befinden, wurden unter dem Fußboden Waffen und Munition entdeckt. Heute sind zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, von denen mehrere erfolglos blieben. Der Kommandant der Abt. Gunda Gonda auf dem gefangen wird, im Automobil entkommen und befindet sich auf dem Wege nach Paris.

Hb. Paris, 28. Oktober. Wie aus Marseille gemeldet wird, wurden auf der Fahrt von Waldonre drei Bergleute durch schlagende Wetter getötet.

Hb. Tanger, 28. Oktober. Ein merkwürdiges Naturereignis wurde gestern in Tanger und auch jenseits der Meerenge in Gibraltar bemerkt. Eine halbe Stunde lang ging ein dichter Regen von kupferrotem Sand nieder und überzog Häuser, Gärten, Straßen mit einer dicken Schicht Sand. Der Sandregen war dadurch verursacht worden, daß ein Saum der Sandsteine aus der Wüste nach der Küste hingetrieben hatte.

Hb. Halifax, 28. Oktober. Der Dampf-Torpedo ist auf der Fahrt von Vancouver nach Havai, gestern vordem im Hafen von Vancouver eingelaufen. Das Boot land auf der aus Vancouver abgehenden Ladung reichliche Menge und war bereits so weit vorgeschritten, daß die Schiffswände sich von außen glühend entzündeten. Das Schiff mußte, um es zu retten, voll Wasser gepumpt werden.

Hb. New York, 28. Oktober. Wie ein Telegramm aus Mexiko meldet, haben die Aufständischen einen Militärzug in der Nähe von San Salvador in der Provinz Sacatecos mit Dynamit in die Luft gesprengt. 115 Soldaten wurden getötet und zahlreiche verwundet.

Hb. Veracruz, 28. Oktober. Felix Diaz ersuchte das amerikanische Konsulat während der ersten Nacht um Schutz. Er wurde hieran an Bord des amerikanischen Kanonenbootes „Whetling“ genommen.

### Wettervorhersage.

Mittwoch: Lebhafter Südost, mild, keine oder geringe Niederschläge.

**Spezial-Verleihhaus für Pianos!**  
Miete v. Mk. 5.00 pro Mon. an  
Miete wird bei Kauf angerechnet.  
**Zahlungserleichterung!**  
**A. Glogauer**  
Gr. Junkerstr. 1, l. — Eingang  
Berliner Straße. — Tel. 4437

**Spezialbeb. Weber**  
Stimmleuchttr. 3. am Bahnh.  
frischer und bevalierter Fälle  
**Haut- und Geschlechtsleiden**  
Beinschäd., Bläs., Nervenl., Hono-  
rar mäßig, o. jed. leicht durchführb.  
9-12 u. 2-4, abds. 7-9; Sonnt. 9-11.

**1000 Bentner Kartoffeln**  
wie bekannt, la. Ware. Magnum  
bonum, Neg. Up to date, Zubutrie  
Zentner 2.20 Mk. frei Haus.  
**R. Hubitz, Bergstraße 10**  
Karte genügt. 4482

**Pelz-Roads**  
habe eine große Ladung Spott-  
billig (schon von 3.00 Mk. an)  
abzugeben. Zum Aussehen für  
die Hälfte des früheren Wertes.  
**Jacobstr. 17, 1. Et.**

**Gelegenheitskauf!**  
**Photo-Apparate**  
in großer Auswahl. 4121

**Photo-Spezialhaus** Arthur  
Hörke  
Südliche Hofstraße Nr. 7.  
Bettstell. m. Matr., Federbett, Bild-  
s. v. Gr. Dießdorf. Str. 28. Herbh.

Beachten Sie bitte  
sämtliche Schaufenster



**Karasch**  
95 Pfennig

**muß jede sparsame Hausfrau besuchen**

Sämtliche Schaufenster und Schaukasten  
sind mit 95-Pfennig-Artikeln dekoriert

Ziehung 8. November or.  
**Königsberger**  
**Flieger-Lose**  
à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,  
Losporto u. Liste 25 Pf.  
extra, empfiehlt das  
Generaldebit  
**Leo Wolff,**  
Königsberg i. Pr., Kantstraße 2,  
sowie hier alle Ver-  
kaufsstellen. [K119]  
1 Auto i. W. v. 15 000 Mk.

**500**  
**Fahrradlaternen**  
ausnahmsweise preis-  
wert zu verkaufen  
**Massenverkauf von**  
**Fahrradmänteln**  
**Billige Decke, 1.75**  
ohne Garantie  
**Gute, gebrühte Decke**  
3 Mon. Garant. 3.50  
**ff. Gebirgsdecke** 4.15  
6 Mon. Garant.  
**Extra Prima Decke,**  
15 Monate Garantie . . . 5.65  
**Extra Gebirgsdecken-**  
**Decke, 15 Mon. Garant.** 6.00  
200 Fahrradlender für Herren  
u. Damen passl. nur 35.00 p. St.  
**Ohne Konkurrenz!**  
**Robert Benisch**  
4281 Breiteweg 258  
— Nähe der Mollkellstraße. —

**Augen auf!**

Wer sich bei diesen teuren Zeiten  
für wenig Geld elegant kleiden will,  
solte u. ersten Schneider harrnende  
**reinwollene, wenig getragene**  
**Maß-Garderoben**  
nachdem solche in eigener Werkstatt  
tadellos hergerichtet sind.



**Abteilung getragene Garderoben:**  
**Jasack-Anzüge, reine Wolle,**  
nur 8 10 12 Mk. u. h.  
**Schrock-Anzüge, feine Stoffe,**  
nur 12 15 18 Mk. u. h.  
**Ulster und Paletots, beste Stoffe,** nur 6 8 10 Mk. u. h.  
**Smoking- und Grad-Anzüge** nur 18 21 24 Mk. u. h.  
**Sozial-Anzüge, auch leibweite,** sehr maß. Gebühren.

**Abteilung neue Garderoben:**  
**Große Herren Herren-Ulster** . . . von 10.00 Mk. an.  
**Große Herren Herren-Anzüge** . . . von 9.50 Mk. an.

**Friedr. Paul** Größt. Spezial-Strangengeschäft  
für Herrenkleidung  
nur Breiteweg 56 1 Treppe, kein Laden  
übergeben von Barock.

Gutschein. Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim  
Einkauf von 20 Mk. an mit 2 Mk. in Zahlung genommen.

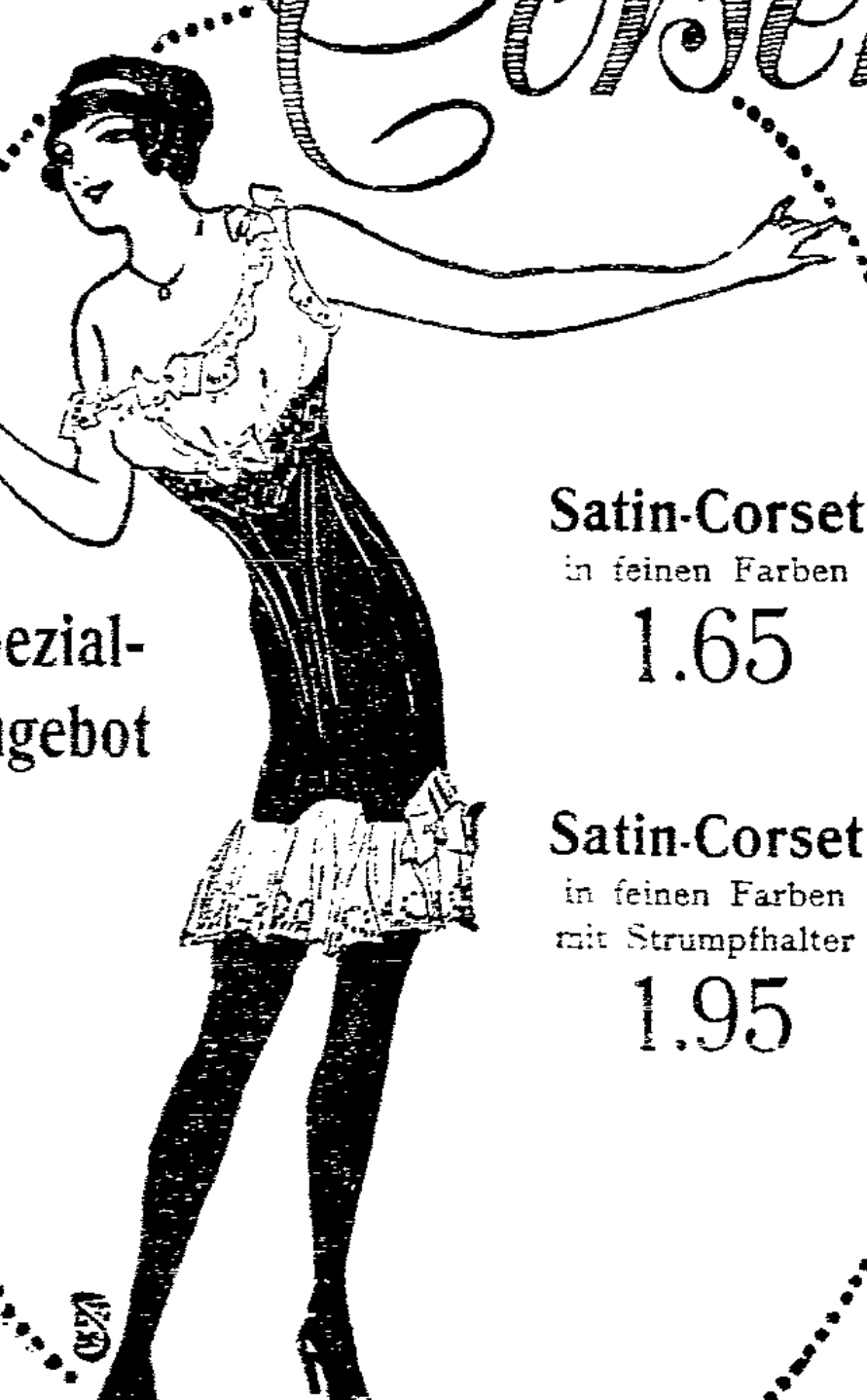
Waschen Sie schon mit  
**Kluges**  
4116  
**Seifensalmiak?**  
4101

Wir offerieren stets frisch:  
**Riebels**  
**Spitzkugeln**

**Bessere gebr. Möbel**  
jeder Art, ganze Wirtschaften, sehr  
gute Möbel-Einrichtung, Billig-  
haus, Knochenhauerstr. Nr.  
71 75. pt. Telefon 4154  
**Damenuhr** mit eleganten  
Gehäusen Mk. 5.50.  
Katharinenstr. 11. I. Et. 4161

Sanitäts-Honigkuchen, dick. Mandelthorner,  
Kräutermoppen, Nürnberger Plätzel, Prima  
Pariser Pflastersteine, Ypsilanti, Schokoladen-  
Ypsilanti, Aachener Printen, Griechische  
Nüsse mit und ohne Mandeln, ff. Makronen.  
Honigkuchen- und Zuckerwaren-Fabrik  
Detail: Schwibbogen 7, Telefon 5517.  
Fabrik und Kontor: Große Diesdortter  
Straße 249, Telefon 1214.  
**Riebel & Lindner.**

**Lange & Münzer**  
51 Breiteweg 51



**Corsets**

**Spezial-Angebot**

**Satin-Corset**  
in feinen Farben  
1.65

**Satin-Corset**  
in feinen Farben  
mit Strumpfhalter  
1.95

**Schaftstiefel** (Rettung für kranke Kanarien-  
billig und große Auswahl. 4341  
**H. Gaedecke, Tischlerstr. 27** [Vogel] zu haben in Gubenburg.  
Drogerie Schubert.

**Möbel auf Kredit**

Für 10 Mk. Anzahlung an	Für 15 Mk. Anzahlung an	Für 25 Mk. Anzahlung an
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Reilkissen 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle Wöchentl. Abzahl. 1.00 Mk.	1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch, 2 Stühle 1 Küchenbüfett 1 Küchentisch 2 Küchenstühle Wöchentl. Abzahl. 1.50 Mk.	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Sofa, 1 Tisch 1 Kleiderschrank 4 Stühle 1 Pfeilerschrank 1 Spiegel 1 kompl. Küche Wöchentl. Abzahl. 2.50 Mk.
Für nur 35 Mk. Anz. a.	Für nur 50 Mk. Anz. a.	
1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Vertiko, 2 Bettstellen 1 Sofatisch, 2 Matratzen, 4 Stühle, 1 Pfeilerschrank, 1 Sofa, 1 komplette Küche Wöchentl. Abzahl. 2.50 Mk.	1 Schrank, 2 engl. Betten, 1 Vertiko, 2 Matratzen 1 Diwan, 1 Toilette, 1 Trumeau, 1 Ausziehtisch 6 Stühle, 1 mod. farb. Küche Wöchentl. Abzahl. 3.00 Mk.	

**Kompl. Schlafzimmer, Speisezim-  
mer, mod. Küchen, Einzelmöbel**

**Anzüge — Ulster**  
für Herren, Burichen und Knaben  
Anzahlung von 3, 5, 8, 10, 12, 15 Mk. an

**Damen-Kostüme u. Paletots**  
Kostümröde, Manufakturwar., Gardinen  
Teppiche, Säuerkoffie, Portieren, Tisch-  
decken, Steppdecken, Betten

**Schuhwaren** für Herren  
und Damen  
Wand- und Taschenuhren, Kinderwagen  
Wöchentl. Abzahlung von 1.00 Mk. an.

Ältestes Möbel- und Waren-Kredithaus am Platze  
— gegründet 1872 — 4077

**A. Friedländer**  
Hagdeburg, Breiteweg 118, 1 Tr.

**Kredit nach auswärts!**

**Eier!!**

konservierte, grosse Stücke für die Küche  
**Mandel 1.10 Mark**  
mit 5 Prozent Rabattmarken

4419 bei  
**Vincent Warzonski**  
Breiteweg 754 Schöneckstr. 14 Gr. Diesdortter Str. 218

**Raucht**  
**TAG**  
Zigaretten!







# Konsumverein für Magdeburg u. Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Wir empfehlen als sehr vorteilhaft

## Zafeläpfel

auch zu Mus gut geeignet

das Pfund nur 20 Pfg.

Die Ladung ging dieser Tage ein, wir können den billigen Preis nur so lange halten, als dieses Quantum reicht.

## Kartoffeln

Industrie und Magnum bonum treffen von morgen an wieder ein. Die eingegangenen Aufträge werden dann der Reihe nach erledigt. Weitere Bestellungen zu den bisherigen sehr billigen Preisen nehmen wir noch entgegen.

## Zuckerkartoffeln

eine ganz vorzügliche, glatte, gutkochende Ware, pro Zentner 4.50 Mark ab Strecke, pro Zentner 4.60 Mark frei Haus.

Davon haben wir nur einige hundert Zentner und können wir auch nur solange liefern, als diese reichen.

## Büchlinge

schöne große, fette Ware, liefern wir von jetzt an zu Anfang und Ende der Woche.

## Weintrauben

große goldgelbe Beeren, treffen die letzten Tage dieser Woche ein.

## Zur gefälligen Beachtung!

Die Mitglieder werden gebeten, die kleinen Marken gegen große Scheine öfter umzutauschen, und zwar an den ersten Tagen der Woche.

## Pfand-Versteigerung.

Am Freitag, 7. November, von vormittags 9 Uhr an, sollen in meinem Geschäftslokal Al. Junterstraße 2, ptr., die im Monat Januar 1913 verpfändeten bzw. erneuerten und bereits verfallenen

sub Nr. 73650 bis 76337 meines Pfandbuches verzeichneten Gegenstände durch den vereideten Auktionator Herrn Biesenthal öffentlich meistbietend versteigert werden.

**M. Grimmig.**

Erneuerungen nur bis Donnerstag, 6. November, nachmittags 2 Uhr. 4751

## Kartoffeln!

Erstere bekant gut kochende Magnum bonum und Industrie von Sandboden zum Entfalten. 2738

Dorotheenstr. Nr. 20.

Zwei schöne, rote Betten, Gut erhalt. Kinderwagen auch einzeln stude, bill. zu verkaufen. Junterstr. 2, S. II 2719

Junterstraße 23, S. r. II, 2801

**Willy Müllers**  
Photographisches Atelier  
für vornehme Porträts und Architekturaufnahmen  
befindet sich jetzt nur  
**Breiteweg 211**

Gede Prätorenstraße. Fernsprecher 3515.  
Vorzügliche Ausführung. Solide Preise.  
1 Dutzend Visitenkarten von 6 Mk an.

## Achtung!

## Die Restbestände der fertigen Garderobe

werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft 4235  
Ca. 200 Knaben-Anzüge u. Paletots von 2.50 an  
Knaben- und Herren-Soppen von 3.00 an  
Paletots und Ätfer für die Hälfte

**David Bick & Co.,** :: Neustadt ::  
Nikolaiplatz.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)  
spart Arbeit, Zeit, Geld.

**Paket 15-Pfennig**

## Reecks Liquidation

zu Spottpreisen  
**Besätze**  
Spitzen, Passen u. dergl.  
**Schneider-Artikel**  
Alter Markt 11.

## Papier und Tüten

Einem hervorragenden Ruf  
sehen sich man  
**Wurstwaren**  
durch ihre vorzügliche  
**Qualität**

auszeichnen  
Gewichte derselben zu den bekannt geringsten Preisen  
119  
119  
119

**M. Ullner**  
Regierungstr. 7/9, gegenüber der Steinstr.

Mittwoch  
**Frühe Bucht**  
A. Weber Nachf.  
R. Badlow, Schönefeldstr. 9.

heute sowie jeden Mittwoch  
**Schlachtfest**  
Otto Schneidewind  
Neuhaldensleben Straße 19.

## Nur morgen Donnerstag und Freitag Fabrik-Muster-Reste!

(größere Maße) in großen Mengen neu eingetroffen. Nur soviel Vorrat  
**Große Posten Fabrik-Muster-Reste Damen-Kleiderstoffe**  
größere Maße, verschiedene Qualitäten, unter anderem Preis-Gesetz  
Fabrikate und Stoffe in englischem Geschmack, ohne Unterschied  
der Qualitäten zum Ausfuchen pro ganzer Rest 50 30 20 u. 10 Pf.

**Größere Posten Fabrik-Muster-Reste und Restabschnitte**  
**Damen-Kleiderstoffe** 130-140 cm breit, **Kostümtstoffe, Mäntelstoffe**  
passend für Blusen, Kinderkleider, Kostümröcke, Kinder-Mäntelchen etc.  
ohne Rücksicht auf Qualität zum Ausfuchen  
pro ganzer Rest 2.60 2.00 1.50 bis 75 Pf.

Sensationell! **Große Posten** Sensationell!  
**Restabschnitte 130 cm breite reinwoll. marine Cheviots**  
passend für Röcke und Schulkleider usw. (soviel Vorrat)  
pro Rest = 2 Meter mit 2.50

**Isidor Gabbe**  
Breiteweg 173, 1 Tr. gegenüber der Berliner Straße Breiteweg 173, 1 Tr.

## Basta-Wein

das Beste bei Blutarmut, Entkräftung und Magenleiden usw.  
Flasche 1.50 und 1.75 Mark 4623  
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

## Konsumverein für Tangermünde

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wir bieten an und Sonnabend den 1. November

**Prima Landgänse 85**  
sauber gerupft und gefeigt ca 10 Pfund schwer pro Pfund

**Prima frisches Gänsefleisch** pro Pfund 1.00  
Bestellungen müssen bis Donnerstagabend in unsern Abgabestellen

**Lager 1 Lange Straße 47**  
**Lager 2 Arneburger Straße 52 a**  
**Lager 3 Schützenstraße 19**  
(Eröffnung Mitte dieser Woche)  
**Lager 4 Bittkau 58** 4418  
abgegeben sein.

**Weihnachtsgänse 80**  
bieten wir an, ca. 10 bis 11 Pfund schwer  
sauber gerupft und gefeigt pro Pfund  
mit 8 Prozent Rabatt!

Gänse zeigen fast täglich im Preise, weshalb mit Bestellungen nur bis 1. November zu diesem außerst billigen Preise entgegennehmen können. Sichern Sie sich einen guten und billigen Weihnachtsbraten und bestellen Sie sofort.

## Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint wöchentlich dreimal Den Lesern zur Beachtung empfohlen

<b>Neutral</b>	Albert Schumburg, Gr. Diesdorferstr. 27	<b>Egeln</b>	
<b>Bürgerliches Brauhaus Gernrode a. H. GERO-BRAU</b>	Sturm, W., Neustädter Str. 10.	<b>Moritz Kaufmann, Konfektur</b>	
<b>Bandagen, Gummlw.</b>	Witte, Herm., Umfassung Str. 59a.	<b>Frohse a. E.</b>	
<b>Sierbrauereien, Bierhandlg.</b>	Fr. Wiedig, Schmelzer, Butterg. 1	<b>F. Heinz, Bäck., Kond., Breiteweg</b>	
<b>Bäcker-, Konditoreien</b>	Engel, Franz, Halberstädterstr. 61	<b>Friedrich Hamann, Kolonialwaren</b>	
<b>Butter, Eier, Käse</b>	Müller, Herm., Goldschmiedestr. 16	<b>Gommern</b>	
<b>Drogen u. Farben</b>	Haberland, Friedr., Petriförder 1	<b>Friedr. Köpenack, Fleischermeister</b>	
<b>Fleischerel</b>	Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.	<b>W. Dobritz, Pelzw., Hüte, Mütz.</b>	
<b>Warenhäuser</b>	Häthel, R. (A. Müller), Friedr.-St. 6a.	<b>Neuhaldensleben</b>	
<b>Wild u. Geflügel</b>	Schmidt, A., Burg.	<b>R. Berke</b>	
<b>Förderstedt</b>	Stemann, Gustav, Salbke	<b>Drogen, Farben, Kolonialw., Zigarren</b>	
<b>CARL BATHGE</b>	Th. Brandes Nachf., Breiteweg 124	<b>K. Wernecke, Bäcker- u. Konditor</b>	
	Ludwig, Erwald, Fernerleben.	<b>Oschersleben</b>	
	Trappe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40	<b>S. Hamlet</b>	
	Arnold, Otto, Freiestr. 21.	<b>Manufakturwaren, Herren-, Damen-Konfekt</b>	
	A. Borchert, Breiteweg 101.	<b>Max Stauda, Drog., Farb., Tapeten</b>	
	Karl Dänhardt, Breiteweg 91.	<b>Schönebeck a. Elbe</b>	
	Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.	<b>Stedal</b>	
	Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5.	<b>Bergbrauerei A.-G.</b>	
	Leitz, W., Neust., Kasernenstr. 43.	<b>Otto Richter, Brauerei.</b>	
	Müller, Otto, Olivenstedter Str. 52.	<b>Wanzleben</b>	
	Nehring, Helm., Weinbergstr. 20.	<b>O. Schmerschneider Nachf. Manufaktur</b>	
	Rose, E., Hennigst., Eke-Schmidt	<b>Wernigerode-Kasserode</b>	
	Schade, Ernst, Olivenstedterstr. 41.	<b>W. Hildebrandt, Kaufm., Lebensmitt.</b>	
	Schulz, Fabrichg. 20, Neue St. Eck.		

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 254.

Magdeburg, Mittwoch den 29. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

## Pegouds Sturzflüge in Johannisthal.

In dem Ringen des Menschen um die Ueberwindung der Elemente ist ein neuer gewaltiger Fortschritt gemacht worden. Wir sehen durch Pegouds Flüge Entwicklungsmöglichkeiten vor uns, die wir bisher nicht einmal geahnt haben. Daher die riesenhafte, noch bei keiner andern Gelegenheit so spontan, so tief, so innerlich zum Ausdruck gekommene Begeisterung, die auf dem Flugplatz in Johannisthal wahrzunehmen war, als die ungeheure Zuschauermenge Zeuge dieser Wunder war, die sich da oben in den Lüften vor ihnen abspielten.

Nicht allmählich, nicht in breiten Spiralen, wie man es bei den andern Flugzeugen gewohnt ist, steigt die Maschine in die Lüfte. Fast senkrecht steigt Pegouds Apparat den Weg. Eine Weile sieht man ihn wieder horizontal schweben, plötzlich senkt sich das Flugzeug, die beiden Flügelflächen stehen senkrecht in der Luft, es ist ein atembeklemmendes Moment, man glaubt an ein Unglück, aber noch bevor man recht zum Besinnen gekommen ist, hat der Apparat eine weitere Drehung gemacht, Pegoud fliegt jetzt wieder vorwärts, aber er fliegt mit dem Kopfe nach unten. Er sieht nicht mehr über der Maschine, sondern unter ihr, nur der Wirt hält ihn, und die Räder, die den Apparat kurz vorher über die Erde gezockelt haben, sind gen Himmel gerichtet. Und so fliegt Pegoud, fliegt, wie es bisher kein Mensch für möglich gehalten, wie es kein Vogel vermag. Er stellt nicht nur sich und seine Maschine, sondern auch alle bisher geltenden Regeln der Flugtechnik auf den Kopf.

Und nun ist Pegoud in seinem Element. Eine verblüffende Leistung folgt der andern. Er schlägt mit seinem Apparat einen regelrechten Saltomortale. Einmal vorwärts, einmal rückwärts, dann mehrere Male hintereinander, von rechts und links, die Kreuz und Quer, man merkt, wie er mit seinem Apparat spielt, wie er ihn nach Belieben in der Luft herumtanzen läßt, wie es für ihn Schwierigkeiten nicht zu geben scheint. Und das Gefühl der Beforsnis, der beklemmenden Angst, das anfänglich den Zuschauer überkommt, macht bald dem Gefühl einer durch nichts zu erschütternden Sicherheit Platz. So tollkühn sich auch dieser Pegoud in den Lüften tummelt, man merkt doch bald: es ist nicht wahnwitziger Wagemut, der dort oben mit dem Leben spielt, es ist eine wunderbare Mischung von Ruhe, Energie, durch nichts zu erschütternde Kaltblütigkeit und ertauslichster Beherrschung der Flugtechnik, die es Pegoud ermöglicht, diese Höhe menschlicher Leistungsfähigkeit zu erklimmen.

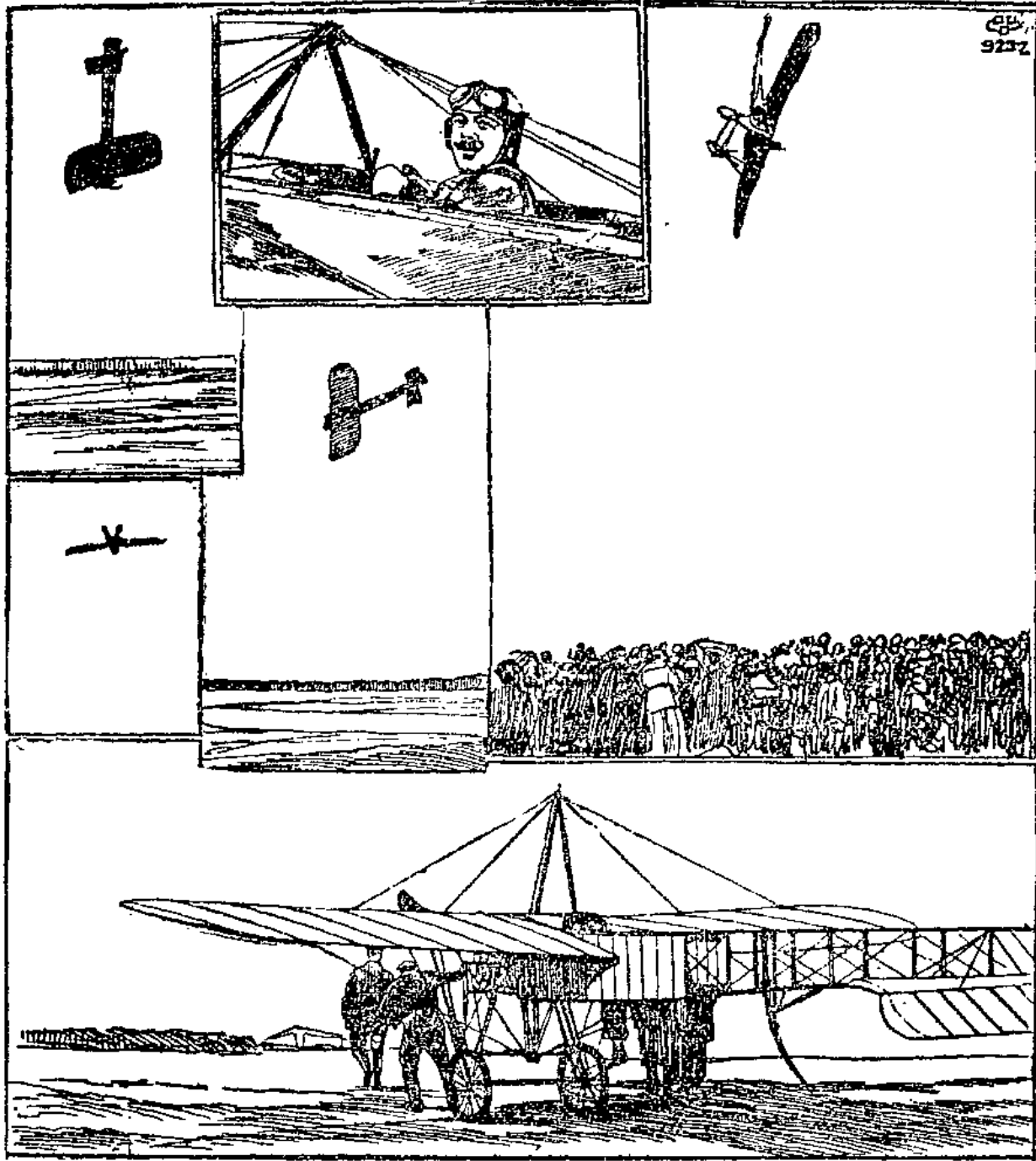
Doch damit ist der Sensation noch nicht genug. Plötzlich sieht man den Apparat wieder senkrecht stehen und dann schießt er nach unten, in jähem, rasendem Sturze. Jetzt scheint es mit der Zubersticht, die allmählich über die Zuschauer gekommen ist, doch aus zu sein. Man fühlt, wie ein unterdrückter Schrei durch die Menge geht. Und immer noch dauert der Sturz an, immer näher geht es zur Erde, immer drohender wird die Gefahr. Die Nerven des Zuschauers sind bis zum äußersten aufgereizt. Da, im letzten Augenblick reißt Pegoud seine Maschine wieder empor und fliegt in majestätischer Höhe über die Menge dahin, ruhig, lächelnd, freundlich mit der Hand den Tausenden da unten zumwinkend, deren verhaltene Spannung sich jetzt auslöst in einen tosenden Jubel, in ein rasendes Gekrächel, das das Surren des Motors weit übertrifft.

Pegoud wird am Mittwoch noch einmal in Johannisthal aufsteigen. Am Donnerstag startet er in Hannover. Dann folgen Hamburg und Dresden.

### Pegoud über seine Flüge.

In der Berliner „Mrania“ sprach am Montagabend Pegoud über seine Erfahrungen, Taten und Ziele. Die Vorführung bei der Dr. Claus der Dolmetscher machte, begann mit einer Filmdarstellung. Auf der Leinwand sah man den jungen Franzosen

das Flugzeug besteigen, sah, wie der Sonnenschein fallstrahlend an seinem Rücken befestigt wurde, und dann den Aufstieg. In 500 Meter Höhe stellte Pegoud das Flugzeug zum Steilflug nach unten ein. Er zählte dabei die Sekunden. . . . Eins . . . der Schirm entfaltet sich . . . Zwei . . . Pegoud spürt von den Schirmschnüren einen Zug an der Brust. . . . Drei, er wird vom Sitze gerissen und schwebt frei in der Luft. Während das führerlose



Flugzeug mit dem laufenden Motor die tollsten Fahrten und Kurven in der Luft ausführt, bevor es endlich am Boden zerfällt, sinkt der Pilot am Fallstrahl langsam zur Erde und landet „ohne einen Kraker“.

Weiter zeigte der Film die ersten Pariser Flüge Pegouds, seine Vorführungen in Wien und schließlich die in Johannisthal. Und dann . . . Eben hatte man den kühnen Flieger noch auf der Leinwand gesehen, trat er selber und im selben Kostüm auf die Bühne, um seinen Vortrag zu halten. Man erfuhr daraus, daß Pegoud durch systematische Beobachtung der Zufälligkeiten, die ihm in seiner Fliegerarbeit zugetrieben sind, zu seinen Erfolgen gelangte. Er kam gelegentlich in Steillagen, bei denen der Apparat nicht nur senkrecht nach unten ging, sondern sich bereits etwas überstülpte. Dabei brachte er den Apparat mit kaltem Blute jedesmal wieder in seine Lage, und nun ging er diesen Vorfällen folgerichtig nach. Der leichte Motor-Apparat wurde für seine Versuche etwas umgebaut (stärkere Verwendung), und dann begannen die Versuche. Bei jedem riskierte Pegoud das Leben, aber jeder glückte.

Heute hat der Franzose alle Abstürze und Ueberfliegungen ausgeführt, die überhaupt vorkommen können, er hat die Maschine um die Längsachse nach rechts und nach links abstürzen lassen und völlig überstülpt. Er hat ferner „Looping the loop“ sowohl nach vorn als auch rückwärts ausgeführt und die Maschine aus jeder überhaupt denkbaren Stellung wieder in die Normalstellung gebracht. Bei diesen Evolutionen, die mit abgefehltem Motor vollführt werden, erlaubt das Flugzeug durch die Schwerkraft eine Geschwindigkeit von 90 Kilometern pro Stunde. Pegoud meinte lächelnd, daß dies gut für die Stimmung sei. . .

## Provinz und Umgegend.

**Müchereleben, 28. Oktober.** (Die Wahlen zum Ausschuss für die Allgemeine Ortskrankenkasse ergaben von 3000 Wahlberechtigten eine Beteiligung von 1306, das sind 43 Prozent. Die werblichen Mitglieder haben sich proportional sehr stark beteiligt. Die Dienstboten folgten dabei auch treulich dem Aufruf der Dienstherrenschaft. Im Wahllokal agitierte der evangelische Arbeitersekretär Vöhr. Natürlich wurde dem Herrn bedeutet, daß derartige Vorgehen unzulässig sei. Auf alle Fälle war es vom Wert, daß die Wahl an einem Sonntag stattfand. —

— (Der Revolver schießt nach.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden an der Magdeburger Straße mehrere Schüsse abgegeben. Der Schicksalige befindet sich unter den Arbeitswütigen. Weiter oben diese in den Lokalen, wo sie verkehrten, ein recht provokatorisches Auftreten. Es scheint bei ihnen die Absicht zu bestehen, Streikende zu reizen. Mögen die Streikenden ihre bisherige Ruhe bewahren und sich nicht provozieren lassen. —

— (Die Auszählung der Stimmen) für die Ausschusswahlen erfolgt am Dienstagabend. Das Ergebnis der Wahl findet am Mittwoch in der Funktionärssitzung eine kritische Besprechung. —

— (Die öffentliche Versammlung) welche am Sonntagabend von dem nationalen Arbeitersekretär Vöhr für die Krankenkassenwahlen im „Starkehof“ abgehalten wurde, wies 120 Besucher auf von denen wohl die Hälfte Begierer waren. Referent war Vöhr. Seine Ausführungen bestanden in nichts anderem als Verdächtigungen und Denunziationen. Es ist im Uebergriff des Krankenkassen-Vorstandes gewesen, dem Konsumverein eine erste Hypothek mit 25 000 Mark zu leisten auf das Hausgrundstück, welches einen Wert von 45 000 Mark habe. Maschinenmeister Krim als Vorsitzender der Krankenkasse rechtens, das Verhalten in dieser Sache, zumal nirgends eine sichere Kapitalanlage gefunden worden wäre. Dilem wie auch dem Genossen Köpfer wurde nur begrenzte Redezeit gewährt. Unbeschränkte Redezeit hatte nur Herr Henning, welcher in die Rechte des Sekretärs Vöhr hieb. Vöhr hat in der Versammlung am Donnerstag unbeschränkte Redezeit bekommen. Er bringt nicht den Mut auf, seinen Gegnern das gleiche Recht zu geben. —

**Süßg., 28. Oktober.** (Eine Stadtverordneten-Sitzung) findet am Mittwoch den 29. Oktober statt. Die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises, die endliche Inangriffnahme des Altkinderparks und die Beteiligung der Stadt an der Siedlungsgesellschaft der Provinz mit einem Stammsatzkapital haben zum Beschluß. —

**Groß-Salze, 28. Oktober.** (Eine Bezirksversammlung des Volksvereins) fand am Sonntag vormittag in „Stadt Hamburg“ statt. Genosse Ladebeck berichtete vom Bezirksrat. Die Versammlung waren mit der Haltung unserer Delegierten und den Beschlüssen einverstanden. Zu der am 10. November stattfindenden Stadtverordnetenwahl wurden als Kandidaten der 3. Klasse die Genossen Otto Grosse, Kormer, und Paul Hoimann, Lagerhalter, aufgestellt. Es liegt nun an den Genossen selbst, wenn unsere Kandidaten nicht gewählt werden. Mit vereinten Kräften muß gute Agitation getrieben werden, damit auch hier ein roter Herbst in der Karpfenzeit kommt. Die münderbemittelten Einwohner unseres Ortes haben unter doppeltem Unrecht zu leiden: ihr färgliches Wahlrecht für die nächsten Reichstagswahlen ist ihnen durch die Verletzung des Wahlrechts durch die Verletzung des Bürgerrechtsgebotes, es gilt gegen diese Rücksichtigkeit anzukämpfen, darum müssen alle Kräfte angesetzt werden. —

**Halberstadt, 28. Oktober.** (Eine Versammlung) des Straßenbahndirektors auf der Strecke von der Sternwarte nach der Stadt ist besonders in den Abendstunden dringend erforderlich. Wenn die Arbeiter der Flugzeugfabrik Feierabend haben und abends 6 Uhr von der Sternwarte aus zur Heimfahrt die Elektrische benutzen wollen, sind fast regelmäßig zum wenigsten 150 Arbeiter, die in Frage kommen, sind es gerade um diese Zeit täglich auch noch eine erhebliche Anzahl Spaziergänger, die gern zur Heimfahrt die Elektrische benutzen wollen. Leider ist das nicht immer möglich, da die Verwaltung der Straßenbahn nicht für die notwendige Zahl Wagen sorgt. Am Montagabend fanden ganze zwei Wagen zur Verfügung, die natürlich infolge des Andrangs überfüllt waren. Es wäre traurig, wenn bei dem Wagen, in der Nacht vorher abgegangen war. Eine derartige Ueberfüllung der Wagen, da ja, wie Plafat im Innern der Wagen besagen, polizeilich untersagt ist, kann sehr leicht ein großes Unglück herbeiführen. An solchen Tagen

müßten zur angegebenen Zeit unbedingt mehr Wagen an der Sternwarte bereitstehen. —

— (Ein weiteres Verkehrs hinderis) ist das Pflaster der Westhäuser Straße bis zum Hohlweg. Für einen Radfahrer ist es fast unüberwindlich, ohne Unfall die genannte Straße zu passieren. Nun müssen aber die Arbeiter der Flugzeugfabrik den Weg zweimal am Tage passieren. Diese bringen nun zu Zeiten, wo kein Verkehr auf den Straßen ist, die Bankette mit ihren Rädern. Anscheinend haben es sich jetzt ein paar Polizeibeamte zur Aufgabe gemacht, die Arbeiter abzufangen und dann zur Anzeige zu bringen. Es ist vorgekommen, daß ein Arbeiter in einer Woche 7 Mark bezahllen mußte. Gelegentlich der Besprechung einer Interpellation uners Genossen Grohn in einer Stadtverordneten-Sitzung erklärte sich der Herr Oberbürgermeister bereit, Anweisung geben zu wollen, daß den Arbeitern möglichst die Benutzung des Banketts mit dem Rade gestattet werde. Eine Zeitlang ging es auch, Beschwerden darüber sind auch nicht laut geworden. Es ist daher anzunehmen, daß dem Herrn Oberbürgermeister von dem Gebaren der Polizeibeamten nichts bekannt ist. —

**Neuhaldensleben, 28. Oktober.** (Der erste Jugendabend) der hiesigen Arbeiterjugend verlief glänzend, der Besuch seitens der organisierten Arbeitererschaft konnte jedoch ein besserer sein. Die Ausführungen können als musterhaft bewertet werden. Reicher Beifall wurde der Jugend zuteil. Während der Kaffeepause mußte der Walzerreigen, ausgeführt von acht Jugendgenossinnen, wiederholt werden. Die Ansprache hielt der Kartellvorsitzende Genosse Brivenau. Wenn heute die proletarische Jugendbewegung am Orte noch nicht das ist, was sie sein soll, dann liegt es daran, daß ihr nicht die Mittel zur Verfügung stehen wie der bürgerlichen Jugendbewegung. Wir sind auf uns selbst angewiesen, die Jugend zu bilden und zu erziehen, daran müßten alle, Gewerkschaften, Eltern und Freunde der Jugendlichen, mitarbeiten. Nur dann könnte die Arbeiterjugend zum Ziele gelangen. Ein Tanz befristete die Jugend, Eltern und Jugendfreunde noch einige Stunden. —

— (Bildungsabende.) Am Montag den 3. November hält Dr. Voensagen-Albert ein Vortrag über „Die im Schatten leben“. Am 16. November findet ein Volkskonzert statt, ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle. Am 30. November gelangt „Papierstreik“, Drama in vier Aufzügen von Franz Adam Meyerlein, zur Aufführung. Centristen sind bei allen Gewerkschaftsfunktionen zu haben. —

— (Freitagabend.) Der Freitag nahm die Wahlen des Vorstandes sowie der Ortsmänner für die Landtrankenkasse vor. Der Vorstand besteht aus zwei Arbeitgebern und vier Arbeitnehmern der Ausschuss aus zehn Arbeitgebern und 20 Arbeitnehmern und der erforderlichen Organismen. Die Stadt Neuhaldensleben und die Gemeinde Neuenhufe beabsichtigen, den Kommunikationsweg von Neuhaldensleben nach Neuenhufe als Anstalt auszubauen. Der Freitag beschloß, die übliche Anstalt zu gewähren und die Unterhaltung des Weges auf die Kreisasse zu übernehmen. Zur Förderung der inneren Kolonisation in der Provinz Sachsen ist die Siedlungsgesellschaft Sachsenland gegründet worden. Der Freitag genehmigte die Beteiligung des Kreises mit 30 000 Mark. Die Gemeinden Döbstedt, Dorf und Markt Alvensleben sind einverstanden, den Bau einer Kleinbahn, welche am Süplinger Steinbruch sich von der Kleinbahn Neuhaldensleben-Deerlingen abzweigen, durch die von Wellehische Korn auf Döbstedt, Alvensleben gehen und am Dorfsteig von Emden endigen soll. Es wird erwartet, daß der Staat und die Provinz sich an der Aufbringung des Kapitals beteiligen. Die Gesamtkosten sind auf ca. 650 000 Mark geschätzt. Der erforderliche Grund und Boden soll unentgeltlich und zwar auf gemeinsame Kosten hergegeben werden. Die Länge der Bahn beträgt etwa 10 Kilometer. Bei ähnlichen Unternehmungen im Kreise hat sich der Kreis mit 4000 Mark Aktien pro Kilometer beteiligt. Es wurde beschlossen, sich an dem Kleinbahnunternehmen mit 40 000 Mark zu beteiligen. Die Kreisparlase hat einen für öffentliche Zwecke verfügbaren Ueberschuß von 27 963 Mark aus dem Jahre 1912. —

**Scherleben, 28. Oktober.** (Stadtverordneten-Sitzung.) Die Versammlung annah Kenntnis von der Mandatsübernahme des Genossen Vöhr. Von den übrigen Kandidaten werden ebenfalls Kenntnis genommen. Die Städte-Genossenschaft hat als Beihilfe für die Andanten der Wasserleitung 5000 Mark bewilligt. In die vom Bauernmeister Soldt geplante Anlage an der Hornhäuser Straße sollen vier Hydranten nach der der Anpflanzung eingebaut werden. Der an der Südseite der Georgenstraße neu angelegte Weg soll für Heubühnen, aber nicht für andre Fuhrten freigegeben werden. Der bisher vom Maurer Jäger gepachtete Garten an der Breiten Straße wird auf 1 Jahr vorläufig weiter verpachtet. Für die Beschäftigungsgesellschaft der Provinz Sachsen fordert der Magistrat die Zeichnung eines Betrags von 50 000 Mark. Der Bürgermeister Dr. Sporleder sagte in seiner Begründung: Die ungleiche Verteilung des großen, mittleren und kleineren Grundbesitzes sei besonders bei uns von Bedeutung wo die großen Bouser 55 bis 60 Prozent des ganzen Grund und Bodens in Händen haben. Auch der Freitag habe beschlossen, mit 30 000 Mark der Beschäftigungsgesellschaft beizutreten. Die Schaffung von Bauern- und Arbeiterstellen würde ein Gegengewicht gegen den Großgrundbesitz. Wenn in dieser Weise nicht vorgegangen würde, gelangt unsere Stadt vor den wirtschaftlichen Krum. Die Beschäftigungsgesellschaft ist zunächst mit 1, Millionen Mark gegründet worden. Stadtr. Heine mann steht der Sache sehr unparteiisch gegenüber und hebt hervor, in der Diskussion auf dem Stadttag sei hervorgehoben worden, daß der kleine Grundbesitz nur wieder in die Hände der großen gelange. An diesen Grundbesitz wird auch die Beschäftigungsgesellschaft nichts ändern können. Stadtr. Heine mann empfiehlt Beschl. und ist einverstanden mit einer Beteiligung von 15 bis 20 000 Mark. Stadtr. Waldt tritt mit Angaben über das innere Wesen oder um ein Programm der Gesellschaft. Stadtr. Dr. Grosse spricht gegen die Bewilligung. Schließlich werden gegen 6 Stimmen 30 000 Mark bewilligt. Die Annahme einer Anteile von 200 000 Mark wird auf Anregung Stadtr. Waldt noch zurückgestellt. Es handelt sich hauptsächlich um die Summe von 170 000 Mark für den Erwerb des Zierlingischen Platzes. Beibehalten wird die Einrichtung von Schrebergärten an der früheren Magdeburger Straße. Die Verpachtung soll für den Garten mit 18 Mark auf 6 Jahre erfolgen. Die Einrichtung des Borrmannischen Gartens an der Ecke der Mendorfer und Kartentröße zu einer öffentlichen Parkanlage wird beschloffen. Die Anna Borrmann will der Stadt die Parzelle auf 10 Jahre unter günstigen Bedingungen verpachten. Die Kosten für die Jahrhundertfeier in Höhe von 365,20 Mark werden gegen die Stimmen uners Vertreter bewilligt. Der Keller unter der Realkule wird an die Anna Stauder für den bisherigen Preis von 45 Mark weiterverpachtet. —

— (In der Zwangsversteigerung) des Mühlen- und Elektrizitätswerks der Firma Gebr. Wölle gab der Kaufmann John (Magdeburg) das Höchstgebot mit 75 000 Mark ab. —

**Quedlinburg, 28. Oktober.** (Ausschusswahl) Am Sonntag finden die Wahlen zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Quedlinburg statt. Benutze jeder die kurze Zeit, um seine Mitarbeiter von der Notwendigkeit der Beteiligung zu überzeugen. Donnerstagabend wird der Reichstagsabgeordnete Genosse Alwin Brandes über die Bedeutung der Ausschusswahl sprechen. (Siehe Anzeiger in geistiger Nummer.) —

— (Bei Aufstellung der Jagd) wurden am Sonntagabend drei Männer erwischt, die beim Mahlen des Heumens der Firma Gebr. Dippe die Jagd ergriffen. Die Jagd ging quersfeldin, vom Büdingens-



# Oeffentl. politische Versammlung

4021 am Dienstag den 4. November, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c.

## Reichstagsabgeordneter Otto Landsberg

spricht über

# Das neue Staatsangehörigkeits-Gesetz

Dem Vortrag folgt freie Aussprache!

Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet ein

Der Einberufer: Fr. Henneberg, Reppowstraße 16.

### Sozialdemokratischer Verein Kreis Jerichow 1 u. 2 Filiale Burg.

Am Donnerstag den 30. Oktober, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Restaurant zum Hagen (Zuh.: Robert Gorges) 4407

### Versammlung der weiblichen Mitglieder.

Tagesordnung: 1. Bericht von der Frauenkonferenz (Referent: M. Gebhardt). 2. Verschiedenes.  
Genossinnen, es ist Pflicht jeder einzelnen, die Versammlung zu besuchen! Die Filialleitung.

### Quedlinburg.

Die Ausschuszwahlen

für die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Quedlinburg finden 4420

am Sonntag den 2. November von morgens 10 Uhr bis mittags 1 Uhr im Kaiserhof statt.

Donnerstag den 30. Oktober, abends 8 Uhr im Kaiser Friedrich

### Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Die Bedeutung der Ausschuszwahlen für die Arbeiter.

Referent: Reichstagsabgeordneter Alwin Brandes (Magdeburg).  
Wahrscheinliches Erscheinen erwartet. Das Gewerkschaftsamt.

BURG 4034 BURG

## Palast-Theater.

Morgen Mittwoch

Neuer Sensationsspielplan!

P.-T.-Woche

Vinklers Geburtstag

Durch Leid zum Glück

Lebensroman in 3 Akten. (Gammont-Goldfries). Szenen aus dem Leben.

Wamberl und Kose wollen ins Gefängnis

Die Braut des Löwen

Die streitenden Mieter

Urkommisches, Abgelutschtes aus einem großen Mietshause. Lachen ist hier die Parole, unbändige Heiterkeit der Erfolg.

Dazu diverse Einlagen.

Zu Vorbereitung ein Lachsclager, wie er noch nicht geboten worden ist!

Endlich allein.

Repertoirestück des Herrfeld-Theaters in Berlin mit Anton und Donat Herrfeld als Darsteller.

Recht zahlreichem Besuch steht entgegen.  
Die Direktion. Otto Wohlfarth.



„Wir Frauen seien mangelhaft,  
Wir hätten keine Urteilskraft.“  
Dies sagt mir oft mein lieber Fritz,  
Er meint es ernst, - es ist kein Witz!  
Und doch! Wer überzeugte ihn  
Von Schlinck's Palmona und Palmir?  
Dr. Schlinck's  
Palmin = Pflanzenfett,  
Palmona = Pflanzen-Butter-Margarine  
sind die führenden Marken.

W. P. U. H. O. N. N. Y.

### Die Organisierung der Mieter Magdeburgs

zwecks Bekämpfung der Wohnungsnot und zur Beschaffung preiswerter Wohnungen wird große Erfolge haben, je mehr Interessenten Mitglied werden beim

### Mieter-Bau- und Sparverein

(G. m. b. H.)

Bisher über 350 Wohnungen in eigener Regie hergestellt. Baugruppe 1 Westerhüser Straße (Zudenburg), Baugruppe 2 Tettauer Straße (Grafmanns Garten). Das Vertrauen zur Genossenschaft beweisen die steigenden Einlagen der Sparliste, welche sich allein im Geschäftsjahr 1912 um 13543,39 Mark vermehren. Die steigende Macht der Hausbesitzervereine sollte alle Mieter veranlassen, sich ebenfalls zu vereinigen. Wer die Interessen der Mieter wahrnehmen will, der trete unserer Genossenschaft bei.

Aufnahmeanmeldungen nehmen entgegen sämtliche Konsumvereinstager und das Bureau der Genossenschaft, Westerhüser Straße 2. 4035

### Kartoffeln!

Holländer Zuder, Zentner 3.00 Mk., Industrie, Magnum bonum, Up to date, Zentner 2.25 Mk.

Koch, Gde Jakobs- u. Wagestraße. 2726. Telefon 5614.

### Arbeiter-Sekretariat Halberstadt

15 Gerberstraße 15. - Fernsprecher 759. Unentgeltliche Rechtsanfrage. Kostlose Anfertigung von Schriftstücken.

Sprechstunden: Mittags von 11 bis 1 Uhr und abends von 5 bis 7 Uhr. Sonnabends und Sonntags ist das Sekretariat geschlossen.

### Bekanntmachung

der Innungs-Krankenkasse der Zwangsinnung des Tapezierer- und Dekorateur-Handwerks in Magdeburg.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 31. August er. teilen wir mit, daß nachstehende Vertreter in den Ausschuss der Kasse gewählt sind:

#### A. Arbeitgeber:

Da nur eine Vorschlagsliste eingereicht ist, gelten die Vorgesetzten als gewählt.

#### a. Vertreter zum Ausschuss:

- |                     |                       |
|---------------------|-----------------------|
| 1. Ernst Lange      | 4. Johannes Obermeyer |
| 2. Karl Stimmel     | 5. Wilhelm Otto       |
| 3. Wilhelm Thormann | 6. Paul Schletzky     |

#### b. Ertrag-Vertreter:

- |                      |                         |
|----------------------|-------------------------|
| 1. Hermann Duffstein | 7. Franz Weile          |
| 2. Gustav Klöniger   | 8. Karl Herrmann        |
| 3. Hermann Dübeler   | 9. Ernst Lange          |
| 4. Bruno Weber       | 10. Hugo Bernede        |
| 5. Fritz Mühlmann    | 11. Paul Gaetke         |
| 6. Ernst Gentel      | 12. Richard Knippelholz |

#### B. Berichterte:

#### a. Vertreter zum Ausschuss:

- |                    |                     |
|--------------------|---------------------|
| 1. Fritz Götting   | 7. Karl Gimmkädt    |
| 2. Fritz Fingier   | 8. Hermann Kühne    |
| 3. Otto Klink      | 9. Robert Bopp      |
| 4. Heinrich Böring | 10. Karl Santer     |
| 5. Otto Bordsieb   | 11. Paul Sanftleben |
| 6. Paul Rojchel    | 12. Paul Hauch      |

#### b. Ertrag-Vertreter:

- |                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| 1. Heinrich Ahrend   | 13. Max Thomas       |
| 2. Ernst Arenarius   | 14. Otto Genthe      |
| 3. Arthur Bernuth    | 15. Otto Sabel       |
| 4. Max Bura          | 16. Richard Reinau   |
| 5. Felix Böhme       | 17. Wilhelm Kastian  |
| 6. Karl Dankworth    | 18. Otto Kattner     |
| 7. Adolf Fehse       | 19. Wilhelm Bühring  |
| 8. Otto Goldammer    | 20. Heinrich Seifert |
| 9. Julius Homburg    | 21. Richard Harzer   |
| 10. Albert Leg       | 22. Georg Gant       |
| 11. Hermann Boveries | 23. Paul Wegert      |
| 12. Wilhelm Saffe    | 24. Paul Seiderjott  |

Magdeburg, den 26. Oktober 1913.

Der Vorstand.  
Otto Klinken, Vorsitzender

## August Bebel

Ein Lebensbild für die deutschen Arbeiter.

Mit einem 4 farbigen Portrat August Bebels.

Von Hermann Wendel.

Preis 1 Mark. Vereinsausgabe 50 Pfennig.

Der Bildhauer Julius Ebit (Berlin) hat eine

### Büste von August Bebel

geschaffen, deren Generalbetrieb die Buchhandlung Vorwärts übernommen hat.

Die Büste ist vorrätig in drei Größen:

Große A: 80 cm hoch, Preis 20. - Mark

B: 60 cm " " 15. - "

C: 20 cm " " 2.50 "

Große A eignet sich zur Dekoration von großen Sälen, Große B für kleinere Säle, Vereinszimmer, Partei- und Gewerkschafts-Bureaus bestimmt. Große C sollte in keinem Arbeiterheim fehlen!

Der billige Preis von 2.50 Mark macht die Anschaffung allgemein möglich.

Die Abgüsse der von dem Bildhauer Julius Ebit modellierten Büste tragen ein Schild: Buchhandlung Vorwärts Berlin, worauf wir zu achten bitten.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Münzstraße 3.





